

Jahresbericht 2018



Rheinstraße 65

65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 806050

Telefax: 0611 4458827

E-Mail: frauenhaus@dwwi.de



Zielsetzung

Das „Haus für Frauen in Not“ bietet volljährigen Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, mit ihren Kindern Schutz und eine anonyme Unterkunft. In der Beratung werden eigene Lösungsstrategien für die Situation entwickelt, die freie Entscheidung für Trennung oder Rückkehr ist möglich. Im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe wird daran gearbeitet, eigene Bedürfnisse und Grenzen zu formulieren und schrittweise umzusetzen. Am Ende steht ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben.

Aufnahme und Belegung

Frauen und Kinder insgesamt:

Frauen: 28
Kinder: 15

Frauen ohne Kinder: 19 \triangleq 67,86 %
Frauen mit Kindern: 9 \triangleq 32,14 %

Alter der Frauen:

unter 20 J.	20 – 29 J.	30 – 39 J.	40 – 49 J.	ab 50 J.	ohne Angabe
4	6	5	9	4	0

Alter der Kinder:

0 – 3 J.	4 – 6 J.	7 – 10 J.	11 – 14 J.	15 J. u. älter	ohne Angabe
7	2	5	1	0	0

Aufnahme tagsüber: 28 \triangleq 100 %
Aufnahme nachts oder am
Wochenende durch die Polizei: 0 \triangleq 0 %

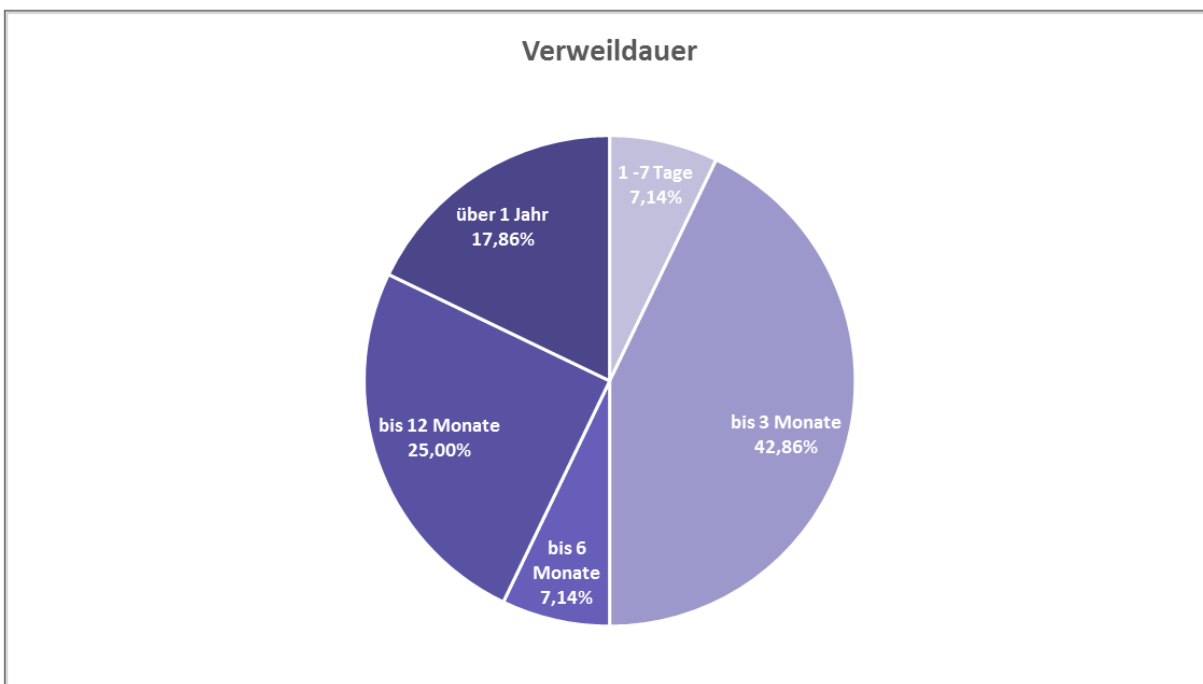
Weitervermittlung aufgrund
voller Belegung: 207 Frauen
201 Kinder

Aufgrund der Wohnortnähe und dadurch nicht zu gewährleistende Sicherheit wurden 19 Frauen aus Wiesbaden in weiter entfernt liegende Frauenhäuser vermittelt. Abgelehnt wurden 43 Frauen, die von Obdachlosigkeit, Psychiatrie/betreutes Wohnen, Wohnsituation etc. betroffen waren, 11 weitere, da die Söhne älter als 12 Jahre alt waren.



Verweildauer

im Durchschnitt:	175	Tage	
Verweildauer im Einzelnen:			
1-7 Tage:	2	Frauen	△ 7,14 %
bis 3 Monate:	12	Frauen	△ 42,86 %
bis 6 Monate:	2	Frauen	△ 7,14 %
bis 12 Monate:	7	Frauen	△ 25,00 %
über 1 Jahr:	5	Frauen	△ 17,86 %



Räumliche Voraussetzungen und Belegung

Das Frauenhaus verfügt über zehn Bewohnerinnenzimmer unterschiedlichster Größe mit insgesamt 29 Betten.

Frauen ohne Kinder bewohnen in der Regel ein sehr kleines Zimmer. Frauen mit Kindern wohnen zusammen in nur einem Zimmer. Der Wohnraum pro Person oder Familie ist minimal und bietet keinerlei Möglichkeit des Rückzugs.

Die vorgesehenen Standards für Frauenhäuser in Deutschland oder gar der Istanbul-Konvention sind nicht annähernd erfüllt.

Es fehlt z.B. an Raum und Ruhe für Hausaufgaben, Trennung von Wohnen und Schlafen usw.

Entsprechend der Zimmerzahl ist das Frauenhaus mit zehn Bewohnerinnen unabhängig von der Anzahl der Kinder rechnerisch zu 100 % belegt. Durch Fluktuation, Renovierungsbedarf, Anzahl



der aufzunehmenden Personen ist diese Idealbelegung jedoch nicht immer zu erreichen. Bei voller Belegung nutzen 29 Personen lediglich eine Gemeinschaftsküche, ein Wohnzimmer und zwei Bäder. Das Konfliktpotenzial ist offensichtlich und allgegenwärtig. Die räumliche Enge stellt sowohl eine Dauerbelastung für Frauen und Kinder, die häufig schwer traumatisiert sind, aber auch für die Mitarbeiterinnen, dar. Für eine intensive, vertrauliche Beratung, die Grundlage der Arbeit ist, steht kein Beratungszimmer zur Verfügung. Mehrmals täglich muss improvisiert werden, damit Beratungsgespräche einigermaßen störungsfrei ablaufen können.

Belegtage Frauen: 3407
Belegtage Kinder: 2284

Die Belegung durch Frauen ist so gut wie unverändert, sie brachten jedoch weniger Kinder mit (523 Tage weniger als im Vorjahr). Insgesamt gab es 5691 Belegtage im Jahr 2018. Das entspricht einem Anstieg bei den Frauen von 190 Tagen und bei den Kindern von 169 Tagen, d.h. die Verweildauer war um 91 % höher als im Vorjahr.

Fünf Frauen sind nicht zur vereinbarten Aufnahme erschienen. Sieben Frauen haben sehr kurzfristig abgesagt und eine andere Lösung oder ein anderes Frauenhaus gefunden. Dies führt trotz der sehr hohen Anzahl an Anfragen dazu, dass nicht immer jedes Zimmer lückenlos belegt werden kann.

Die durchschnittliche Auslastung in 2018 ergab 93,34 %.

Einzugsbereich

Wiesbaden:	4
angrenzende Bereiche:	3
sonstiges Hessen:	11
übrige Bundesrepublik	10
Ausland	0

Nationalität

Von den **28** Frauen waren

11 = 39,28 % deutscher Herkunft. (vorher 37,14 %)

Die anderen 17 Frauen kamen nahezu gleichmäßig verteilt aus Frankreich, dem Irak, Marokko, Rumänien, Russland, Serbien, Syrien und sonstigen Staaten ins Frauenhaus. 60,72 % der Frauen hatten einen Migrationshintergrund. Absprachen, Regeln, Hausversammlungen, aber auch die Organisation von Freizeitangeboten benötigen durch die vielfältigen Sprachen und Kulturen sehr viel Fingerspitzengefühl und Zeit. Die Verständigung klappt meist oberflächlich, wertschätzender Austausch und Umgang miteinander ist jedoch sehr problematisch.

Für die Beratung ist der Einsatz von Dolmetscherinnen unumgänglich, die von MigraMundi kostenpflichtig vermittelt werden. Es gab 20 Termine mit 32 Stunden, ca. 1000,00 € Zusatzkosten für 2018. Problematisch ist teilweise die persönliche Betroffenheit der Übersetzerinnen, die dann nicht eins zu eins übersetzen, sondern aktiv und persönlich sehr beteiligt sind.

Um diesen Missstand zu vermeiden, ist es im Vorfeld eines Gesprächs unumgänglich, intensiv mit der Übersetzerin über deren Auftrag zu sprechen und eigene Gefühle außen vor zu lassen.



Auszug und Weitervermittlung

Selbstständig in ehemalige Wohnung:	1 Frau	=	4,76%
Rückkehr zum Partner:	4 Frauen	=	19,4%
Neue eigene Wohnung:	7 Frauen	=	33,33%
hiervon vermittelt durch das Wohnungsamt:	1 Frau	=	14,29 %
freier Wohnungsmarkt	5 Frauen	=	71,43 %
Genossenschaft	1 Frau	=	14,29 %

Vier Frauen wurden von uns in ein anderes Frauenhaus vermittelt, vier fanden selbst vorübergehend eine andere Unterkunft bei Freunden, Verwandten usw. Eine Bewohnerin verließ das Haus ohne Angabe ihres zukünftigen Aufenthaltsortes.

Dies sind 21 von 28 Frauen, die restlichen sieben Frauen wohnten noch über die Jahreswende 2018/2019 in unserer Einrichtung und werden erst im nächsten Bericht statistisch erfasst.

Einkommensverhältnisse

	Vor der Aufnahme	Während des Aufenthalts
Eigenes Einkommen	4	4
Einkommen des Mannes	5	0
SGB II	13	17
SGB XII	0	0
Mischfinanzierung	6	6
AsylbLG	0	0
Sonstiges/ohne Finanzierung	0	0
Ohne Angabe	0	1

Ambulante Beratung und Nachbetreuung

In diesem Jahr gab es 14 persönliche Beratungsgespräche, welche unabhängig von einer Aufnahme ins Frauenhaus in den Räumlichkeiten des ZBT erfolgten. Zusätzlich gab es 335 telefonische Beratungen und 4 per Internet. Im Jahr 2018 ließen sich sechs Männer telefonisch zum Thema häusliche Gewalt beraten, um von Gewalt betroffenen Frauen Unterstützung und Hilfe anzubieten.

Im Rahmen der Nachbetreuung fanden vier Ehemaligentreffen im Haus, eins davon auf einem Freizeitgelände mit Grillmöglichkeit, statt. Die Treffen dienen dem Aufbau von Netzwerken zwischen ehemaligen und aktuellen Bewohnerinnen. Eine Kinderbetreuung ermöglicht den Frauen ungestörte Gespräche über eigene Interessen und Themen. Zudem können Kurzberatungen stattfinden oder darüber hinaus Termine mit den Mitarbeiterinnen vereinbart werden. PRO – AKTIV werden die Frauen nach dem Auszug regelmäßig von den Mitarbeiterinnen kontaktiert, wenn sie dies wünschen. In 89 Nachbetreuungsgesprächen konnte die Beratung zur weiteren Stabilisierung in der neuen Wohnsituation beitragen, sechs davon waren Hausbesuche. Einige Frauen konnten auch nach dem Auszug noch zu Gerichtsverhandlungen begleitet werden.

Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses sind in folgenden Arbeitsgruppen vertreten:



- AGFH, Träger hessischer Frauenhäuser
- AG der Mitarbeiterinnen im Kinderbereich
- Beratungsstellen-LAG Hessen
- Netzwerktreffen der Hessischen Frauenhäuser und Beratungsstellen
- Arbeitskreis Prävention, Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt gegen Frauen
- Treffen der Interventionsstelle
- AG Wiesbadener Frauen- und Mädcheneinrichtungen

Die Teilnahme an Fachtagen und Fortbildungen zu Kindeswohl, Kinderschutz, elterlicher Sorge, digitaler Gewalt, Istanbulkonvention etc. sowie verschiedene Jubiläen kooperierender Einrichtungen und Beratungsstellen konnte gewährleistet werden. Zwei Kolleginnen haben die Zertifizierung zur Präventionsmanagerin Stalking & Intimpartnergewalt erhalten.

Darüberhinaus sind Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen aktive Teilnehmerinnen bei politischen Veranstaltungen zum Thema „Häusliche Gewalt“, u.a. beim Weltfrauentag am 8. März, one billion rising am 14. Februar, Tag der Gewalt gegen Frauen am 25. November, sowie dem „Tag der offenen Tür“ bei der Polizei.

Personalstruktur

2018 waren im „Haus für Frauen in Not“ vier pädagogische Mitarbeiterinnen beschäftigt, drei davon in Teilzeit. Dies entspricht einem Gesamtstundenumfang von 3,05 Vollzeitstellen. Zusätzlich ist ein Hausmeister mit 15 % und eine Hauswirtschafterin mit 12,5 % im Einsatz.

Die Einstellung einer Studentin der KH Mainz im 8-monatigen Praktikum ist für die Begleitung von Frauen und Kindern zu Ämtern, Behörden, Schule; Kita etc. sowie organisatorische Aufgaben und Freizeitgestaltung eine große Unterstützung und nahezu unerlässlich.

Erläuterungen und besondere Ereignisse

Das Jahr 2018 war bunt und erfolgreich. Letzteres betrifft u.a. die Bewilligung der dringend notwendigen Höherbewertung der Stelle im Kinderbereich durch die Stadt Wiesbaden. Zum 1.2.2019 beginnt die neue Kollegin nach zwei Monaten Vakanz als Sozialarbeiterin.

Die Verweildauer stieg enorm und liegt mit 91 % erheblich über dem Vorjahr. Sieben Frauen mussten entgegen der Konzeption bis 12 Monate verweilen, weitere fünf blieben über ein Jahr bis hin zu 15 und 16 Monate. Die sehr lange Zeit des Aufenthaltes zehrt bei Frauen und Kindern an den Ressourcen und führt nach vermeintlich gelungener Stabilisierung zu Mutlosigkeit und Zukunftsängsten. Der lange und schwere Weg aus der Gewaltspirale heraus wird aufgrund der dramatisch schlechten Wohnungsperspektive infrage gestellt. In der Folge entwickeln die Frauen wieder jede Vernunft und besseres Wissen sogar Rückkehrszenarien, obwohl in vielen Gesprächen und mühevollen Entwicklungsschritten erfolgreich eine neue Lebensperspektive ohne Gewalt erarbeitet werden konnte.

Die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt ist weiterhin katastrophal. Eine gute Zusammenarbeit und Erarbeitung individueller Lösungen mit dem Wohnungsamt ist wichtig und unerlässlich. Trotz intensivster Bemühungen und Unterstützung der Frauen bei der Wohnungssuche wird auf dem freien Wohnungsmarkt so gut wie keine SGB-II-Empfängerin akzeptiert.

Der Einsatz von Integrationsassistentinnen ist und bleibt weiterhin unerlässlich. Mittlerweile ist dies Standard in der Frauenhausarbeit. Die persönliche, psychosoziale Beratung ist jedoch auch mit diesem zusätzlichen Angebot leider nicht zufriedenstellend.

In der Öffentlichkeit sind wir auf Stadt- und Landesebene zum Thema „häusliche Gewalt“ sehr aktiv. So konnten wir als Mitglied der AGFH und Finanzierung durch das Sozialministerium feder-



führend die Webseite www.frauenhaeuser-hessen.de mit auf den Weg bringen. Sie ist seit Juni aktiviert und seither vielen Betroffenen und Beraterinnen eine große Hilfe, schnell und aktuell einen Überblick über freie Plätze in hessischen Frauenhäusern zu erhalten und Kontakt aufzunehmen.

Als Highlight für Frauen und Kinder konnten wir 2018 wieder eine fünftägige Freizeit im Vogelsberg durchführen, eine wertvolle Zeit für Frauen; Kinder und Mitarbeiterinnen.

Kurz zuvor wurde eine der Frauen jedoch hier in Wiesbaden gefunden. Der Mann belagerte und beobachtete über mehrere Tage das Haus und die Umgebung. Er sprach verschiedene Bewohnerinnen außerhalb an. Mithilfe der Polizei und intensiver Gespräche im Haus konnte die Situation hervorragend gemeistert werden. Direkt nach der Freizeit wechselte die Frau das Haus. Diese Zeit war nachhaltig und für alle Beteiligten sehr schwierig und auch gefährlich.

Mit der Weihnachtsfeier wurde das Jahr überwiegend positiv abgeschlossen. Eine Vielzahl von Geschenken, die gespendet wurden, konnten verteilt werden. Drei Frauen erlebten leider bereits ihre 2. Weihnachtsfeier im Frauenhaus.

Wir danken für die Unterstützung und Förderung all denen ganz herzlich, die den Aufenthalt von Bewohnerinnen und Kindern im „Haus für Frauen in Not“ finanziell oder mit persönlichem Einsatz bereichern und lebenswerter gestalten. Ganz besonders danken wir auch unseren vielen, teils jahrelangen Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die uns oftmals einen unkomplizierten und beinahe formlosen Umgang miteinander ermöglicht. DANKE!!!

Für Frauen, Kinder, Mitarbeiterinnen und Netzwerkpartner war 2018 ein positives Jahr. Es gibt gute Ideen und hoffnungsreiche Pläne für 2019 und die folgenden Jahre. Das Team des Frauenhauses freut sich auf die neuen Herausforderungen, um möglichst vielen Frauen und Kindern ein gewaltfreies Leben zu ermöglichen.

Wiesbaden, 13.03.2019

(Birte Prawdzik)
als Bereichsleiterin für das Team

(Agim Kaptelli)
Leiter des rDW Wiesbaden